

**Wenn ein Mensch sein Gedächtnis verliert, weiß er nicht mehr / wer er ist / woher er kommt / und wohin er geht.** Er verliert die Orientierung. Alle, die einen dementen Angehörigen betreuen, wissen wie schwer es für den Betroffenen selbst und auch für die Angehörigen ist, mit dieser Situation umzugehen. Das Gedächtnis ist mehr als die Erinnerung an früher. Es ist mit Identität und der eigenen Lebensgeschichte verbunden.

**Wenn wir als Kirche das Gedächtnis verlieren würden, würden wir auch die Orientierung verlieren und nicht mehr wissen, woher sie kommt / wofür wir stehen.** Darum ist mir unser Kirchweihfest auch persönlich so wichtig und wertvoll geworden. Es ist ein Fest wider das Vergessen:

- Wir feiern dankbar, dass wir Orte wie unsere Pfarrkirchen haben, wo wir zusammenkommen, um das Gedächtnis an Jesus Christus zu feiern.
- Wir feiern dankbar, dass wir selber Kirche sind, dass wir ganz zu Jesus Christus gehören.
- Wir machen uns heute einmal mehr bewusst: Alles was wir als Kirche, als Pfarrgemeinde sind und tun, dreht sich um Jesus Christus.

Was für einen Baum die Wurzeln sind, ist für uns Christinnen und Christen die Erinnerung an die Person Jesu. Ohne Erinnerung an ihn verlieren wir den Halt, werden entwurzelt und verlieren den Kontakt zur Quelle, die uns nährt. Durch Erinnerung erfahren wir Zugehörigkeit. Erinnerung bedeutet, sich als Teil einer gemeinsamen Geschichte zu erfahren und bewusst Verantwortung für Gestaltung der Zukunft zu übernehmen!

An vielen Stellen im Alten Testament wird dem Volk Israel eingeschärft, dass es sich an die Heilstaten Gottes erinnern und diese Erinnerung an die nächsten Generationen weitergeben soll, um Gottes Erbarmen und Zuwendung, seine Liebe und Treue nicht zu vergessen. Beim letzten Abendmahl sagt Jesus: „**Tut dies zu meinem Gedächtnis!**“ Dort hat die zentrale Feier unseres Glaubens, die Feier der Eucharistie, ihren Ursprung. Sie war immer schon eine große Gedächtnisfeier und immer werden diese Worte der Wandlung über Brot und Wein neu gesprochen

„**Tut dies zu meinem Gedächtnis!**“ – D.h. erinnert euch an die Taten und Worte Jesu Christi, an seinen Tod und an seine Auferstehung, an seine wunderbare Botschaft, die er in die Welt und zu den Menschen gebracht hat! Und mehr noch: Gedächtnis meint hier: Mit dieser Erinnerung wird er selbst unter uns gegenwärtig!

Die Eucharistiefeier ist keine Märchenstunde! – Im Hören des Wortes, im Brechen des Brotes wird ER gegenwärtig. Und wir erinnern uns da nicht an einen Toten! – Sondern an den, der den Tod überwunden hat, der lebendig ist, der für uns lebt und der uns zum Leben führt! Jede Eucharistiefeier ist Begegnung mit dem Auferstandenen Christus! Und wie die Erinnerung an einen lieben Menschen nicht nur ein Tagtraum ist, sondern auch ein Gefühl der Nähe und Geborgenheit schenkt, so schenkt die Erinnerung an Jesus Christus Nähe, Geborgenheit, Hoffnung und Zuversicht für das eigene Leben.

**„Tut dies zu meinem Gedächtnis!“** – bedeutet schließlich auch das: Vergesst nicht, dass ihr zusammengehört! Den „Leib Christi“ empfangen wir bei jeder hl. Kommunion. „Leib Christi“, das sind wir als Kirche und sollen es immer mehr werden! Die Eucharistiefeier stiftet Gemeinschaft. Und darum ist unsere Kirche „katholisch“, das heißt „Allumfassend“. Das ist etwas Wunderbares! Wir gehören zusammen, bilden eine Gemeinschaft und alle – alle – alle haben Platz! Bei allen unterschiedlichen Ansichten und Meinungen; egal woher wir kommen, egal welcher Nationalität oder Kultur wir angehören; welche Brüche des Lebens wir mitbringen, egal welche sexuelle Orientierung uns prägt...

- (1) Wir gehören Kraft unserer Taufe zu Jesus Christus!
- (2) Wir gehören darum als Kirche zusammen!
- (3) Und als Kirche sind wir – ja müssen wir! – in der Spur Jesu unterwegs bleiben!
- (4) Wir dürfen das, wir dürfen IHN nicht vergessen!

**Wenn ein Mensch sein Gedächtnis verliert, weiß er nicht mehr / wer er ist / woher er kommt / und wohin er geht. Wenn wir als Kirche das Gedächtnis verlieren würden, würden wir auch die Orientierung verlieren und nicht mehr wissen, woher sie kommt / wofür wir stehen.**

Unser Kirchweihfest ruft in Erinnerung:

- Wir sind zurückgebunden an Jesus Christus, ER ist unsere Hoffnung, Kraft und Stärke! ER ist die Mitte unserer Glaubensgemeinschaft!
- Sein erlösendes Wirken, seine befreiende Botschaft muss uns in allem Orientierung sein und bleiben!
- Wir sind „katholisch“ – „allumfassend“ und darum haben alle Platz, die zu Jesus Christus gehören und ihn bezeugen wollen!

Auf dass wir das niemals vergessen!

## **Lesung aus dem Buch Deuteronomium:**

Mose sprach zum Volk; er sagte:

Und nun, Israel, hör auf die Gesetze und Rechtsentscheide,  
die ich euch zu halten lehre!

Ihr sollt sie bewahren und sollt sie halten.  
Denn darin besteht eure Weisheit und eure Bildung  
in den Augen der Völker.

Wenn sie dieses Gesetzeswerk kennenlernen, müssen sie sagen:  
In der Tat, diese große Nation ist ein weises und gebildetes Volk.  
Denn welche große Nation hätte Götter, die ihr so nah sind,  
wie der HERR, unser Gott, uns nah ist, wo immer wir ihn anrufen?  
Oder welche große Nation besäße Gesetze und Rechtsentscheide,  
die so gerecht sind wie alles in dieser Weisung,  
die ich euch heute vorlege?

Jedoch, nimm dich in Acht, achte gut auf dich!  
*Vergiss nicht* die Ereignisse, die du mit eigenen Augen gesehen,  
und die Worte, die du gehört hast!  
Lass sie dein ganzes Leben lang nicht aus dem Sinn!  
Präge sie deinen Kindern und Kindeskindern ein!

Heute sollst du erkennen und zuinnerst begreifen:  
Der HERR ist der Gott im Himmel droben  
und auf der Erde unten, keiner sonst.  
Daher sollst du seine Gesetze und seine Gebote,  
auf die ich dich heute verpflichte, bewahren,  
damit es dir und später deinen Nachkommen gut geht  
und du lange lebst in dem Land, das der HERR, dein Gott,  
dir gibt für alle Zeit.

**Wort des lebendigen Gottes!**

### **Aus dem hl. Evangelium nach Lukas:**

Als die Stunde gekommen war, legte sich Jesus mit den Aposteln zu Tisch.

Und er sagte zu ihnen:

Mit großer Sehnsucht habe ich danach verlangt,  
vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen.  
Denn ich sage euch: Ich werde es nicht mehr essen,  
bis es seine Erfüllung findet im Reich Gottes.

Und er nahm einen Kelch, sprach das Dankgebet und sagte:  
Nehmt diesen und teilt ihn untereinander!

Denn ich sage euch:

Von nun an werde ich nicht mehr  
von der Frucht des Weinstocks trinken,  
bis das Reich Gottes kommt.

Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet,  
brach es und reichte es ihnen mit den Worten:  
Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.  
Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte:  
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,  
das für euch vergossen wird.